

Echo der Liebe



Kirche in Not · Ostpriesterhilfe

1947 · 2007
60 Jahre im Dienst
der Weltkirche

Nr. 5 · Juli 2007

ED/3/4/04



Foto: L'Osservatore Romano

Es ist für einen Priester ein Privileg, einem Werk wie Kirche in Not zu dienen: Papst Benedikt XVI. in der Privataudienz zu Pater Alliende

“Gott schmückt die Erde, so schwarz und dunkel sie auch sein mag, mit einem Gewand der Heiligkeit. Unser Werk ist ein Stück dieses Gewandes, gewoben aus Fäden von Liebe und Dankbarkeit.”

Pater Werenfried (1913-2003)

Liebe Freunde!

Seit jenem Advent 1947 sind es 60 Jahre, da *Kirche in Not* an den Fronten der Evangelisierung der Welt steht. Pater Werenfried hat uns immer wieder dazu aufgerufen, “überall dort, wo Gott weint, Seine Tränen zu trocknen”. “Das Programm Jesu ist das ‘sehende Herz’”, lehrt uns seinerseits Benedikt XVI. in seiner Enzyklika über die Liebe. *Kirche in Not* folgt seit 60 Jahren dem Programm Jesu. Das Werk hat von Anfang an die Realität der Welt durch die Augen der Päpste gesehen und jeder Papst hat Pater Werenfried gezeigt, welches die bittersten Tränen Gottes in seinen leidenden Kindern sind.

Pius XII. wies auf die Nöte der Nachkriegszeit und die Notwendigkeit der Versöhnung zwischen Siegern und Besiegten hin. Pater Werenfried wurde zum treuen Gefährten der Märtyrerkirchen im Osten. Der selige Johannes XXIII. bat ihn, in einer entscheidenden Stunde Lateinamerika zu helfen. Dann fiel der Blick auf das Leid in Asien

und Afrika. Paul VI. fand in der Zeit der postkonziliaren Glaubenskrisen in dem Gründer von *Kirche in Not* einen wertvollen Verbündeten. Johannes Paul II. vertraute Pater Werenfried ein besonderes Anliegen an: die Versöhnung der katholischen mit der russisch-orthodoxen Kirche.



“Seid Ihr bereit, in den kommenden 60 Jahren aufs Neue die Netze auszuwerfen – genau dort, wo Gott am meisten weint?”

Jedes Mal war es ein Papst, der den Horizont aufzeigte. Und jedes Mal hat die prophetische Kreativität des holländischen Priesters die Herzen des katholischen Volkes zu der geforderten Großzügigkeit geöffnet. In dieser Tradition stehen wir und fragen uns: Worin bestehen für Benedikt XVI. die neuen Herausforderungen?

Er empfing uns an einem frühlingshaften Nachmittag in seiner Residenz in Castel Gandolfo. Das Fenster öffnete sich hin auf den Albaner See. Die schlanke Gestalt des Papstes hob die Arme empor, um uns

willkommen zu heißen. Er schaute mich an und sagte: “Es ist für einen Priester ein Privileg, einem kirchlichen Werk wie *Kirche in Not* zu dienen.” In diesem Moment überquerte ein kleines Boot den See. Mir kam die dreifache Frage Jesu am Ufer eines anderen Sees in den Sinn:

“Petrus,... liebst du mich mehr als diese?” (Joh 21,15). Die Priorität des gegenwärtigen Papstes besteht darin, sich in aller Fülle auf das Geheimnis der Liebe zu konzentrieren und die Einheit zu suchen. Die

Zukunft von *Kirche in Not* fordert von uns Antworten heute: Liebst Du mich in Deinen Brüdern? Willst Du sie unterstützen, damit das Evangelium alle erreicht? Seid Ihr bereit, in den kommenden 60 Jahren aufs Neue die Netze auszuwerfen – genau dort, wo Gott am meisten weint? Es sind Fragen an uns alle. Ich kenne Eure Antwort. Dankbar segne ich Euch,

P. Joaquim Alliende

Geistlicher Leiter



Lernen, beten, hoffen mit der *Kinderbibel*



Schule des Lebens: Auch im Sudan ist die Kinderbibel Vorbild.

Am Anfang war das Wort. Und das Wort ist Schrift geworden und hat unter uns gewirkt. Sie tut es noch heute. Auch die kleine Version der Heiligen Schrift, die *Kinderbibel*, wirkt millionenfach.

In Lateinamerika wirkt sie nun schon seit 28 Jahren und das in 19 Sprachen (weltweit sind es 153) und in einer Auflage von knapp 24 Millionen. Insgesamt beträgt die Weltauflage rund 45 Millionen. Angefangen hat es mit Spanisch und Portugiesisch. In **Brasilien** erhielt der Papst bei seinem Besuch im Mai auch das zehnmillionste Exemplar für das Land (siehe Foto oben rechts). Für viele Kinder ist es das einzige Buch, das Buch ihres Lebens, zum Beispiel für die Straßenkinder in Maringá. Für sie ist es auch das Wort, das verbindet.

Wenn sie zu den Schwestern kommen, beten sie in der Hauskapelle für Euch. Sie beten mit der Bibel, sie lernen mit der Bibel, sie schöpfen in der Bibel Hoffnung auf ein würdigeres Leben. Die Bibel ist ihr Schatz. Das Wort wirkt. Euer Opfer beflügelt es. Nicht nur in Lateinamerika.

In **Syrien** sind Kinder "stolz, mit dem Buch zum Katechismus-Unterricht zu kommen", schreibt uns ein Bischof. Andere hätten auch gern diesen Bekennermut, aber es fehlt ihnen die Schrift. Im Norden der **Dem. Rep. Kongo** schreibt der Lehrer Worte in den Sand oder in die Luft. Es fehlen Papier, Tafel und Bücher. Die Bibel ist oft das einzige Schulbuch, für die Kinder ein Freund, der durchs Leben trägt. Und es gibt noch viele Kinder, die darauf warten.



Foto: L'Osservatore Romano



Unser Gründer, Pater Werenfried, auch Vater der Kinderbibel

"Ich glaube": Ein Buch weltweiter Einheit

Es sind schon 4,5 Millionen Exemplare in 22 Sprachen und doch spricht Gott zu jedem persönlich ins Herz. In **Argentinien** liest ein Häftling im *kleinen Katechismus* "Ich glaube" und spürt den Wunsch zur Taufe. In **Paraguay**, wo die Sekten sich auszubreiten versuchen, "haben die Eltern jetzt etwas Sicheres in der Hand für ihre Kinder", schreibt uns ein Missionar. In **Pakistan** fühlen sich die christlichen Familien "im Glauben gestärkt, zumal es kein trockenes theologisches Werk ist, sondern voll von Zitaten, Gedichten und Bildern", so Schwester

Regina. Von überall erreichen uns Briefe dankbarer Brüder und Schwestern. Sie zeigen, wie Eure Großzügigkeit die Einheit der Kirche weltweit festigt.



Stoff zum Lernen und Leben: Unterricht auf den Philippinen



Die Wahrheit wird verpackt: Versandstelle für den Katechismus in Kuba



Senfkörner im Acker der Welt



Das Wort wird Welle: Schwester Nadiya verkündet über Radio Voskresinnya.

Johannes Paul II. sagte, wir müssen "das Antlitz der Erde erneuern – dieser Erde". In der Tat, wir haben keine andere und diese Erde hat ein mediales Gesicht. Die Neu-Evangelisierung ist ohne das Senfkorn im Acker der Medien nicht denkbar.

Dieser Acker ist steinig, entsprechend ausdauernd die Arbeit. Im Ackerstück **Litauen**, dem einzigen Nachfolgestaat der Sowjetunion mit mehrheitlich katholischer Bevölkerung, heißt das Senfkorn "Das kleine Studio" (*Mazoji studija*). Der Radiosender erreicht über Musik, Literatur und biblische Lesungen auch viele Hörer, denen die Frohe Botschaft fremd ist. Die Sendung "Kultur und Religion" gewann 2005 sogar einen Preis. Aber Medienarbeit ist zeitintensiv, bindet Personal und hat hohe Sachkosten. Die Bischöfe bitten uns um Unterstützung. Wir haben unsere Hilfe versprochen. Damit das Senfkorn zum Baum wird, in dem die Vögel des Himmels nisten können (vgl. Mt. 13,31f.).

Christliche Erziehung ist auch ein Ziel von *Radio Voskresinnya* in Lemberg, **Ukraine**. Pater Andriy erklärt, wie

Zweige der Verkündigung im Baum des Himmels: Sendetürme und Antennen in Lemberg, Ukraine



christliche Werte den Menschen von heute prägen können; Pater Orest legt dar, wie man trotz der Not aus der Freude und Hoffnung der Auferstehung leben kann; der Sinn des Lebens und das christliche Verständnis von Ehe, Liebe, Arbeit sind Themen für den Patriarchen der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine, Lubomyr Kardinal Husar. Das Programm ist umfassend, lebensnah, aufbauend. Auch hier wollen wir helfen.

Ohne größere Beträge müssten manche Sender verstummen, erst recht das Netz der kleinen Sender auf Haiti oder im

Amazonas-Gebiet und in Zentralafrika, China, Laos, Vietnam – weite, oft unzugängliche Gebiete, die ohne Radio dem Evangelium nicht zu erschließen sind. In all diesen Ländern wirft Eure offene Hand die Saat des Wortes aus. Es lohnt sich, die Saat geht auf, auch wenn die Äcker steinig sind. Lasst Eure Hand nicht erlahmen. ●



Ohne Radio käme in Afrika die Frohe Botschaft gar nicht an – hier in Nigeria.



Pater Roel Mejia moderiert seine Live-Sendung in San Pedro Sula, Honduras.



Evangelium auf Sendung: Bei Radio Sofiya (Moskau) schaut man genau hin.



“Danke. Wir zählen auf Euch.”

Es war ein Morgen im August 2006. Pater Saad Sirop Hanna, 35, zelebrierte in Bagdad die heilige Messe. Da stürmten Vermummte in die Kapelle, zerrten ihn fort. Wieder eine Entführung – so versuchen Extremisten, die Christen aus der Stadt zu vertreiben. Nach 28 Tagen wurde Pater Saad aus der Geiselhaft freigelassen. Jetzt studiert der chaldäisch-katholische Priester dank eines Stipendiums von Kirche in Not in Rom. Er sagt uns: “Als ich in Gefangenschaft war, habe ich zu jeder Zeit Gottes Anwesenheit gespürt. Dank Ihm bin ich noch am Leben. Nun studiere ich, und damit hat ein neues Kapitel in meinem Leben begonnen. Ich bin Kirche in Not so dankbar. Ich denke immer an Euch, wenn ich die hl. Messe feiere. Die Christen in meiner Heimat leben in schwieriger Zeit – sie brauchen Hilfe von jedem, vor allem von Euch, unseren Brüdern und Schwestern im Glauben. Nie sollte die Welt vergessen, dass das Christentum aus dem Nahen Osten kommt. Betet für uns und helft uns. Wir zählen auf Euch.”



Hans-Peter Röhlin
Präsident

Kolumne

Anerkennung von höchster Stelle

Kirche in Not ist ein Werk “päpstlichen Rechts”, das heißt unser Vorgesetzter ist der Papst, der zu uns normalerweise durch den Präfekten der Klerus-Kongregation spricht. Neuer Präfekt dort ist der Brasilianer Claudio Kardinal Hummes, der uns schon seit vielen Jahren als Projektpartner kennt.

Am 13. April habe ich ihm als Präsident einen offiziellen Besuch abgestattet zusammen mit unserem Geistlichen Leiter P. Joaquín Allende und dem Vizepräsidenten Pieter van der Velden. Der Kardinal, in Begleitung zweier Mitarbeiter, nahm sich viel Zeit für uns. Zuerst informierten wir ihn ausführlich über den gegenwärtigen Zustand unseres 60jährigen Werkes, nunmehr über vier Jahre nach dem Tod unseres Gründers. Der Kardinal drückte in klaren Worten sein Vertrauen aus in die Führung des Werkes und beauftragte uns, Euch allen für die unerschütterliche Treue zu danken, die Ihr mit der Hilfe für die Kirche in Not immer wieder unter Beweis stellt. Zum Schluss gab er uns – stellvertretend auch für Euch und unser aller Arbeit – seinen Segen.

Dieser Segen und Eure Treue – das ist ein Bündnis nach dem Herzen Christi. Und mehr braucht es auch nicht für die Zukunft des Werkes.

Not, Liebe und Dankbarkeit - Eure Briefe

Glückwünsche vom Amazonas

Aus dem Amazonasgebiet in Ecuador freut sich die Missionskirche von Puyo, mit Ihnen das 60. Jubiläum zu feiern. Wir möchten Ihnen unsere Glückwünsche übermitteln für die große Hilfe zur Evangelisierung. Ohne Sie wären auch wir Missionare in Not.

Mgr. Rafael Cob García,
Bischof des Apostolischen
Vikariates von Puyo, Ecuador

Auch im Ausland dem Werk treu

Ich habe Kirche in Not vor vielen Jahren kennengelernt. Wir hatten zuhause das Buch von Pater Werenfried Sie nennen mich Speckpater stehen und schon der Titel fesselte mich. Pater Werenfried und sein Werk waren im zerstörten und verarmten Deutschland der Nachkriegszeit eine wichtige Institution. Nun lebe

ich in Spanien und habe gleich den Kontakt zum dortigen Büro von Kirche in Not gesucht. Ich bin sehr froh, jetzt auch hier zur Gruppe der Wohltäter gehören zu dürfen. Durch die Lektüre des Echo der Liebe erfahre ich immer wieder, wie großartig es ist, Teil dieser Kirche zu sein, die auf der ganzen Welt präsent ist, leidet und betet: Es ist eine besondere Weise die “Gemeinschaft der Heiligen” zu erleben...

Ein deutscher Wohltäter aus Spanien

Im Geist des Evangeliums

Wir, die 5. und 6. Klasse, haben 365,57 € für Kirche in Not gesammelt, denn Ihr Werk ist eins, das wirklich im Geiste des Evangeliums arbeitet und all unseren Brüdern und Schwestern hilft, die in Not sind.

Zwei Schulklassen aus Irland

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, Aufgabepostamt 1150 Wien, Offengelegt nach § 25 des Mediengesetzes.



Impressum: Echo der Liebe - Nr.5/2007 - GZ 02Z030041 M; Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Kirche in Not/Ostpriesterhilfe, Hernalser Hauptstraße 55/1/8, 1170 Wien. - **Für den Inhalt verantwortlich:** Kirche in Not/ Ostpriesterhilfe **Redaktion:** Jürgen Liminski, Claude Piel. - **Druck:** riedel-druck, A-2130 Mistelbach. **http://www.kirche-in-not.org** - **Unternehmensgegenstand:** Als internationales katholisches Hilfswerk will man über die laufenden und zukünftigen Aktivitäten und Projekte informieren. **Richtung:** christlich, unabhängig, überparteilich.



BANKVERBINDUNGEN:

PSK, Kto.Nr. 92.065.338, BLZ 60 000; Schelhammer & Schattera, Kto.Nr. 10.1469, BLZ 19 190; lautend auf Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Hernalser Hauptstr. 55/1/8, 1170 Wien Tel. 01/405 25 53, Fax: 01/405 54 62 75 **http://www.kircheinnot.at**